Angkor Wat : der Tempel im Dschungel

Autor(en): **W.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1965)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Urwald überwuchert langsam, aber unerbittlich die Tempelanlagen.

ANGKOR WAT, DER TEMPEL IM DSCHUNGEL

Staaten kommen und vergehen. Städte blühen auf und verschwinden. Daran werden wir erinnert, wenn wir von Angkor Wat, dem Tempel im Dschungel, hören. Angkor ist ein uraltes politisches und religiöses Zentrum in Kambodscha (Indochina). Die Stadt, Ende des 9. Jahrhunderts n. Chr. gegründet, wurde 1177 zerstört

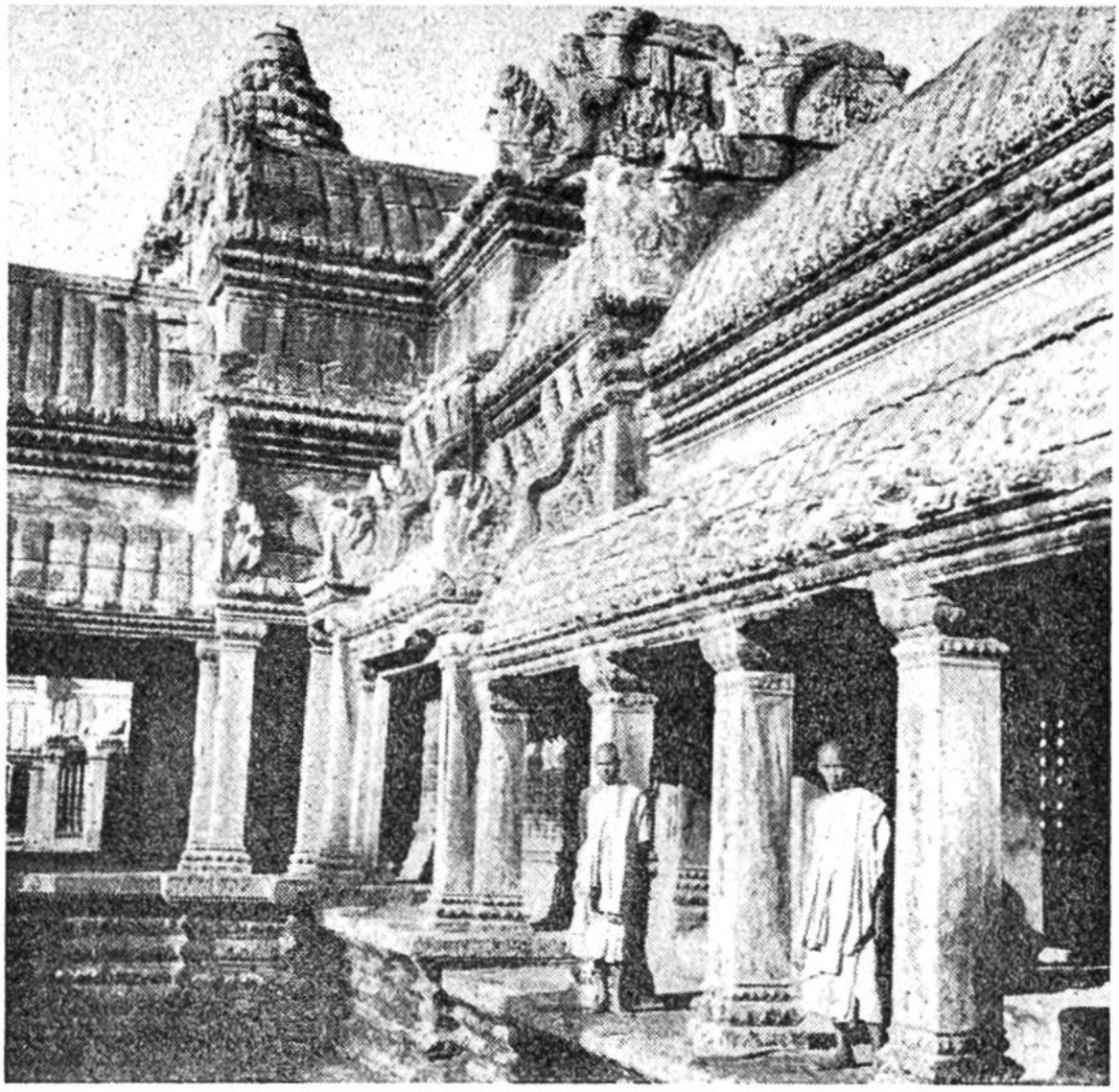
Ein wilder Feigenbaum hat diesen 1,8 m hohen Buddha-Kopf überwachsen. Unter seinem Druck beginnt sogar der Stein sich zu spalten.

und zwischen 1181 und 1201 unter dem Namen Angkor Thom wieder aufgebaut. Französische Forscher fanden im letzten Jahrhundert südlich von Angkor Thom den 1112–1152 erbauten Tempel Angkor Wat. Er ist das gewaltigste Bauwerk Südostasiens. Der Tempel, umgeben von einer riesenhaften Anlage, ist Buddha geweiht. Buddha, der Stifter der buddhistischen Religion, hieß eigentlich Gautama und war ein um 500 v. Chr. in Indien lebender Fürstensohn. Zum Buddhismus bekennen sich heute über 300 Millionen Menschen, meistens Inder, Malayen, Chinesen und Japaner.

Angkor muss einmal eine grossartige Tempelanlage gewesen sein. Nun ist sie zerfallen. Der Dschungel hat sich langsam wieder vorgeschoben und einen Grossteil der Bauten überwuchert. Mit viel

Hoch ragen die Türme des Haupttempels, vom Zugriff des Dschungels wieder befreit, in den Himmel auf.

Mühe und grossen Kosten haben die französischen Gelehrten die Hauptbauten, wie den grössten Tempel Angkor Wat, dem Dschungel entrissen. Die Bauten überraschen durch die ungeheure Fülle der sie bedeckenden Einzelfiguren. Überall ist auch die Figur der Naga, der siebenköpfigen Schlange, welche die Fruchtbarkeit verkörpert, zu erblicken. Der Hauptturm des Tempels liegt auf einer von drei Galerien umgebenen Terrasse. Eine grossangelegte Zufahrt führt von Osten zu ihm hin. Die steil aufsteigenden Dächer der Gebäude sind aus Steinen zusammengefügt. Die pyramidenförmigen Tempeltürme sind mit unzähligen Steinfiguren, meistens Menschen darstellend, übersät.



Die buddhistischen Mönche betrachten etwas misstrauisch die fremden Besucher. Die Steindächer sind alle ornamental verziert.

In nächster Umgebung der wiedererstandenen Tempelbauten haben sich buddhistische Mönche in ihren gelben Kostümen niedergelassen, um ihre Gebete zu sprechen.
Angkor Wat zählt heute zu den Hauptsehenswürdigkeiten von Asien. Aus allen Teilen der Welt kommen Touristen herbei, um dieses Wunderwerk der Baukunst zu besichtigen. Die meisten Besucher fliegen von Saigon, der Hauptstadt Indochinas, oder von Bangkok, der Hauptstadt von Siam, nach dem Dschungeltempel. Natürlich überwiegen die braunen und gelben Besucher. Aber auch immer mehr Weisse, vor allem Amerikaner, besuchen diese Stätte einer versunkenen Kultur, die dem Dschungel wieder abgerungen worden ist. W.K.